

## Ostfrieslands erfolgreiche Jugendliche schaffen die Revanche



Ostfrieslands erfolgreiche Jugend. Nach einem ausgeglichenen Start erkämpften sich die Ostfriesen Stück für Stück einen Vorteil, den sie zum Gewinn eines „Schöts“ nutzten. Zu Beginn des vierten und letzten Durchgangs gelang der Coup. FOTOS: TEBBEN-WILLGRUBS



Ausgezeichnete Unterstützung. Die Bahnweiser legten sich für ihre ostfriesischen Schützlinge ins Zeug.



Viel Spaß beim ersten Feldkampf nach sechs Jahren. Ostfrieslands Jugendobmann Egon Allgeier gratuliert dem Südarler Simon Bussmann zu einem weiteren gelungenen Wurf.

# Siegeswille von Allgeier motiviert Ostfriesen

**JUGENDFELDKAMPF** Obmann sagt Auswärtserfolg voraus

Ostfrieslands Youngster setzten sich verdient mit 1 „Schöt“ und elf Metern gegen die junge Auswahl der Oldenburger durch.

VON BERNHARD UPHOFF

**STOLLHAMM** – Als er bienenfleißig unter der Woche seine Auswahlmannschaft formierte, sprühte Egon Allgeier bereits vor Zuversicht. „Wir werden gewinnen“, betonte der Jugendobmann der Ostfriesen aus Buttforde bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Von diesem Siegeswillen jedenfalls ließen sich die Gäste am Sonnabend in Stollhamm anstecken. Gegen eine junge oldenburgische Mannschaft, die mit gleich fünf C-Jugendlichen antrat, schafften sie die Revanche: Sechs Jahre nach der Niederlage von Utgast haben die Ostfriesen wieder den Jugendfeldkampf gewonnen. Mit 1 „Schöt“ und elf Metern lagen sie am Ende eines anstrengenden Wettkampftages verdient vorn.

„Ich bin sehr zufrieden. Alle waren mit viel Elan dabei“, lobte Allgeier den großen Einsatzwillen, neben dem ebenso en-

gagierten Kontrahenten auch dem schwierigen Gelände und dem eisigen Ostwind zu trotzen. Mehrfach waren die Ostfriesen drauf und dran, ihre Überlegenheit in einen „Schöt“ umzumünzen. Zu Beginn des vierten Durchgangs gelang ihnen schließlich der überfällige Coup. Den Vorteil brachte die ostfriesische Jugendauswahl sicher ins Ziel. Zum Aufgebot gehörten mit Simon Bussmann

*„Alle waren mit viel Elan dabei“*

EGON ALLGEIER

aus Südarle, Hauke Schmidt aus Ostermarsch und Wilko Uphoff aus Berumbur gleich drei Werfer aus dem Kreisverband Norden. Beide Seiten reizten ihr Kontingent nicht voll aus und traten jeweils mit neun von möglichen zehn Werfern (sieben plus drei Ersatz) an.

Weil das Wetter so lange nicht mitgespielt hatte und eben der erforderliche anhaltende Kahlrost ausgeblieben war, mussten gleich drei A-Jugend-Jahrgänge auf das winterliche Klootschießer-Spektakel verzichten. So durften sich in Stollhamm am Ende alle wie die Sieger fühlen: „Wichtig ist, dass alle Jungs hier wieder geworfen haben“, sagte Oldenburgs Feldobmann Stefan Bruns. Zumal beide Landesverbände in der Nachwuchsförderung intensiv arbeiten müssen, formen sie doch jetzt die Feldkämpfer der Zukunft.

Der Nachwuchs war beim Vergleich in der Gemeinde Butjadingen jedenfalls mit Feuerifer dabei: „So einen Feldkampf habe ich noch nie miterlebt. Das macht mir viel Spaß“, meinte Simon Bussmann, der unterstützt von seinem Vater auch die komplette Vorbereitung – trotz lange Zeit schlechter Aussichten – absolviert hatte. Sein Teamkamerad Jannek Hinrichs aus Fahne, begleitet von seinem Heimtrainer, fing ebenfalls sofort Feuer: „Beim Feldkampf würde ich auch in Zukunft gern weitermachen.“ Neben Standkämpfen und Friesischem Mehrkampf im Sommer bietet der Winter

endlich wieder einen reizvollen Vergleich im ohnehin dünnen Wettkampfkalendar der Klootschießer. Die Ehre, den ersten Wurf der Jugend nach jahrelanger Zwangspause zu absolvieren, hatte Rico Wefer aus Mentzhauen. Gemeinsam mit Bjarn Bohlken, der zusammen mit seinem vier Jahre jüngeren Bruder Thorben Bohlken – beides Söhne von Bernd-Georg Bohlken – warf, und Thore Bruns bildete der Mentzhausener das Rückgrat im blutjungen Team der Gastgeber. Tammo Ubben aus Ihlowerfehn warf für die Ostfriesen an. Mit 106 Metern und 115 Metern standen die beiden Youngster den Männern kaum nach.

Lange Zeit boten sich beide Nachwuchsteams ein Kopf-an-Kopffrennen. Mit einem weiteren starken Wurf im zweiten Durchgang baute Simon Bussmann den Vorsprung der Ostfriesen auf 58 Meter aus. Schon da bejubelten die Gäste einen „Schöt“ bei einem Querschläger der Oldenburger. Doch ein Ostfrieser hatte die Kugel unglücklich gestoppt – bei seiner Wiederholung kam der junge Kontrahent doch noch am ostfriesischen Klot vorbei.

Schön flach angesetzt hatte der Westeraccumer Marian Jahnke, ebenso erst 13 Jahre alt, seinen Wurf. Ein ungünstiger Aufschlag sorgte bei der Wende wieder für Gleichstand. Gegen den starken Wind aber setzten sich die Ostfriesen wieder ab. Dabei spielte Allgeier mit Wilko Uphoff eine Trumpfkarte aus. Tammo Ubben legte schließlich vor, die – zu hoch angesetzte Antwort – von Moritz Kuck fiel zu kurz auf. Ihren „Schöt“ behaupteten die Ostfriesen bis zum Schluss.

Damit feierten sie den 21. Sieg bei insgesamt 34 Jugendfeldkämpfen der beiden Landesverbände. Gleichzeitig besicherten Bussmann, Schmidt, Uphoff und Co. ihrem Trainer Allgeier einen erfolgreichen Einstand als verantwortlicher ostfriesischer Jugendfeldobmann. Beim nächsten Prestigeduell im Winter genießt der sogar ein Heimspiel. Denn als nächster Ausrichter in Ostfriesland wäre sein Heimatverein Blersum an der Reihe.



Eiskalt. Mancher Jugendwerfer gefiel mit feiner Technik.



Wichtiger Rückhalt. Auch die „Käkler“ und „Mäkler“ trotzten dem kalten Ostwind.

### MANNSCHAFTEN

#### Jugendauswahl Ostfriesland

Tammo Ubben (Ihlowerfehn, 15 Jahre/115 m, 86, 93, 70 - 354), Timon Claassen (Uttel, 13/91, 70, 55, 60 - 276), Hauke Schmidt (Ostermarsch, 17/70, 88, 74, 80 - 306), Thorben Behrends (Blersum, 17/66, 90, 53), Simon Bussmann (Südarle, 14/84, 106, 93, 76 - 359), Jannek Hinrichs (Fahne, 15/47, 63), Marian Jahnke (Westeraccum, 13/69, 47, 57); Ersatzwerfer: Keno Potinius (Uttel, 13/40, 40), Wilko Uphoff (Berumbur, 17/85, 77).

#### Jugendauswahl Oldenburg

Rico Wefer (Mentzhauen, 17 Jahre/106 m, 86, 69, 73 - 336), Moritz Kuck (Schweewarden, 17/76, 73, 48, 51 - 248), Thore Bruns (Waddens, 15/90, 96, 90, 96 - 372), Thorben Bohlken (Blauhau, 13/52, 71, 55, 41 - 219), Dominik Köster (Dangasternoor, 13/50, 53, 50), Ben Sanders (Reitland, 13/65, 60, 40), Bjarn Bohlken (Blauhau, 17/101, 96, 90, 87 - 374); Ersatzwerfer: Ihno Riesebieter (Tettens, 13/47, 47), Keven Specht (Hollwege, 12/45, 45).



Gelungenes Comeback. Wilko Uphoff aus Berumbur meldete sich erfolgreich zurück und hatte großen Anteil daran, dass Ostfriesland in der zweiten Wettkampfhälfte in Führung ging.

## Packender Endspurt beim Feldkampf der Männer in Stollhamm

### Katastrophales Gelände

**STOLLHAMM/BUP** – Nach sechs Jahren Wartezeit durfte der KBV Stollhamm endlich als Gastgeber fungieren. Die „Käcker“ und „Mäcker“ wurden um-sorgt. Das Wettkampfgelände in Stollhamm wird allerdings in schlechter Erinnerung bleiben. Große Teile präsentierten sich mit vielen Löchern und Treckerspuren als katastrophal. Da war selbst der winterliche Spaziergang der Zuschauer schwierig. Die „Düsselmeister“, die für einen gängigen Anlauf sorgen sollten, und die Mattenträger hatten Schwerstarbeit zu verrichten. Entsprechend zog sich der Wettkampftag in die Länge, zumal der Start erst kurz vor 10 Uhr gelang. Viel schlimmer: „Das ist hier eine reine Lotterie“, schimpfte Frank Goldenstein, Ostfrieslands Nummer eins. Dabei zogen gerade die Gäste lange Zeit viele Nieten bei einem schlechten Aufschlag ihrer Kugel und somit wenig „Trüll“. Doch die kampfstarke Ostfriesen blieben dran.

### Klootschießer mit allen Tricks und Kniffen

**STOLLHAMM/BUP** – Damit ihre Klootschießer für einen guten „Trüll“ sorgen können, also das Ausrollen der Kugel auf gefrorenem Untergrund, arbeiten die Obleute mit allen Tricks und Kniffen. Tido Kleen und Gerd Wessels führten einst die doppelte Anlaufmatte ein, die für einen besseren Tritt sorgt. Eine in der Hosentasche ange-wärmte, 475 Gramm schwere Kugel ist gängige Methode. Mit der motivierenden Nationalhymne des jeweiligen Landesverbandes gibt ein Trompeter, der bei den kühlen Temperaturen schwer gefordert war, den Wurf frei. 70, 80 Meter vom Sprungbrett entfernt, fordern die Bahnweiser mit Fahnen und Schlachtrufen. Trotz schlechter Wurfbahn und starkem Gegenwind auf der Rücktour gab es auch in Stollhamm Würfe von über 100 Metern zu sehen. Bei einem Aufprall auf einer que-renden Straße ging sogar die mit Blei gefüllte Holzkugel der ostfriesischen Männer kaputt. Aber auch mit der Ersatzkugel aus einem Rucksack der Oldenburger machten sie bis zum spannenden Ende furios weiter – die Finte der Gastgeber ging nicht auf.

#### MANNSCHAFTEN

#### Männerauswahl Ostfriesland

Jelde Eden (Willmsfeld/90 m, 96, 93, 91 - 370), Daniel Heiken (Schirumer Leegmoor/126, 106, 100, 124 - 456), Jörn Aakmann (Berumbur/75, 70, 110, 96 - 351), Florian Eiben (Rispel/107, 110, 61, 68 - 346), Jabbo Gerdes (Willmsfeld/76, 84), Frank Goldenstein (Pfalzdorf/86, 90, 97, 130 - 403), Eike-Henning Peters (Ar-dorf/96, 72, 74); Ersatzwerfer: Henning Schiffer (Utgast/96, 91), Mirko Guderle (Uttel/85).

#### Männerauswahl Oldenburg

Keno Vogts (Hollwege/129 m, 102, 80, 73 - 384), Sören Bruhn (Schweinebrück/99, 110, 78, 74 - 351), Hendrik Rüdibusch (Vielstedt-Hude/118, 84, 104, 131 - 437), Ludger Ruch (Blexen/Mentzhausen/97, 116, 80, 93 - 386), Detlef Müller (Mentzhausen/88, 93, 89, 102 - 371), Sven Büsing (Mentzhausen/92, 93, 82, 69 - 336), Dirk Schomaker (Fedderwardsiel/101, 83, 59, 103 - 346); Ersatzwerfer: Janik Bruns (Abbehausen), Thorben Cordes (Spohle).

[www.skn.info](http://www.skn.info)



Weitere Bilder im Internet.



Lichtgestalt. Bei viel Sonne, aber eiskaltem Wind brachte Ex-Europameister Frank Goldenstein aus Pfalzdorf die Ostfriesen wieder heran. FOTOS: TEBBEN-WILLGRUBS

## Ostfriesen stehen kurz vor Überraschung

**KLOOTSCHIEßEN** Marathon-Feldkampf endet erst gegen 18.30 Uhr mit leichtem Vorteil für Oldenburg

Lange Zeit sahen die Oldenburger wie die sicheren Sieger aus. Mit dem letzten Wurf behielten sie 27 Meter.

VON BERNHARD UPHOFF

**STOLLHAMM** – Weder die ein-einhalbstündige Anreise ins 115 Kilometer entfernte Stollhamm noch der eisige Ostwind konnten ihn davon abhalten: Nach gerade überstandener Grippe hat auch der ostfriesische Ehrenfeldobmann Gerd Wessels darauf gebrannt, die mit Spannung erwarteten Feldkämpfe der Klootschießer am Sonnabend in Butjadingen zu erleben. „Es macht Spaß, die Jungs werfen zu sehen“, genoss der 81-Jährige aus Gründich in der Gemeinde Holtgast das stundenlange Ringen um einige Meter Vorteil beim Prestigeduell der beiden Landesverbände. Während die ostfriesischen Jugendlichen früh den Weg auf die Erfolgsstraße fanden (siehe Seite 18), sahen die Favoriten aus Oldenburg im Hauptkampf der Männer lange Zeit wie die sicheren Sieger aus. Beim achteinhalbstündigen Marathon-Feldkampf aber waren die kampfstarke Ostfriesen drauf und dran, für eine Überraschung zu sorgen. Im Schlussdurchgang schmolz der Vorsprung der Gastgeber von 1 „Schöt“ auf gerade einmal 65 Zentimeter zusammen. Nach vier Durchgängen und insgesamt 28 Würfen auf beiden Seiten mussten gegen 18.30 Uhr im Halbdunkeln die letzten beiden Versuche entscheiden. Dabei setzte sich der 42-jährige Routinier Detlef Schomaker aus Fedderwardsiel gegen den ostfriesischen Ersatzmann Mirko Guderle aus Uttel durch zu einem hauchdünnen Erfolg von nur 27 Metern für Oldenburg. Nach einer nervenaufreibenden Aufholjagd aber waren die Ostfriesen die moralischen Sieger, hatten sie doch tollen Kampfgeist an den Tag gelegt.

Während die Gastgeber mit Hendrik Rüdibusch den am-tierenden Europameister und mit Routinier Detlef Müller einen



Im Blickpunkt. Während des langen Wettkampftages verfolgten laut FKV etwa 1000 Zuschauer das Geschehen.

Erfolgsgaranten, der schon mit 16 Jahren bei den Männern warf und jetzt als 48-Jähriger seinen zwölften Feldkampf absolvierte, aufbieten konnten, mussten die Ostfriesen mit Roman Wübbenhorst (verletzt) und Tobias Djuren (ortsabwesend) auf wichtige Kräfte verzichten. Immerhin mischte Ex-Europameister Frank Goldenstein mit, der seinen Urlaub erst am Sonntag antrat. Der Frontmann der Gäste allerdings laborierte an einer schmerzhaften Schulterprellung, die er sich beim Handball zugezogen hatte. Doch nicht allein der Pfalzdorfer biss auf die Zähne.

Etwa 1000 Zuschauer laut FKV hatten über den langen Tag hinweg in Stollhamm die Rückkehr der Feldkämpfer nach sechsjähriger Zwangspause erlebt. Trotz des überwiegend schlechten Geländes wurde ihr Kommen von den Klootschießern mit einigen Würfen von über 100 Metern mit „Trüll“, dem Ausrollen der

Kugel, belohnt. Die wenigen „Käcker“ und „Mäcker“, die bis zum späten Schluss mit ein-einhalb Stunden Verspätung trotz Eiskälte blieben, wurden mit einem furiosen Finale entschädigt. Denn die Ostfriesen ließen nie locker.

Der so sicher geglaubte Vorsprung der Oldenburger, die bereits Mitte des zweiten Durchgangs ihren „Schöt“ er-rangen und darauf am zweiten arbeiteten, schmolz plötzlich dahin, weil im letzten Abschnitt einiges bei ihnen schief ging, unter anderem landete ein Wurf in einen Graben. Ostfrieslands Männer schienen den längeren Atem zu besitzen. Der starke Jelde Eden aus Willmsfeld und der ebenso hoch motivierte Daniel Heiken aus Schirumer Leegmoor mit 124 Metern brachten ihre Auswahl immer näher heran. Als Oldenburg erneut einen Versuch sacken ließ, saßen die Ostfriesen den Hausherrn auf einmal im Nacken – bis auf knapp



Ostfriesische Gesichter. Der Landesvorsitzende Johannes Trännapp (l.) fachsimpelt mit Bahnweiser Karl Kleemann.

einen Meter waren die Gäste wieder dran!

Im harten Duell gegen Rüdibusch mit dem Tageshöchst-wurf von 131 Metern unterlag der Berumburer Jörn Aakmann zwar, der zuvor mit 110 Metern gegläntzt hatte. Von erneut etwa 55 Metern Rückstand ließen sich die Ostfriesen, die Blut geleckt hatten, aber nicht be-irren. Die minus fünf Grad, die gefühlt bei minus 15 Grad lagen, waren passé, Oldenburger gerieten mächtig ins Schwitzen. Zumal Frank Goldenstein, der während des gesamten Tages einen Klasse-Teamgeist beschworen hatte, allen Schul-terproblemen zum Trotz den Hammer rausholte. Hatte er vor zehn Tagen seinen Wurfarm gerade einmal zehn Zentimeter bewegen können, sorgte der Pfalzdorfer mit satten 130 Metern für Riesenjubel bei den ostfriesischen Anhängern. Sein Gegner Sven Büsing zeigte mit nur 69 Metern Nerven. So lagen die Kugeln vor dem Finale

nur knapp zehn Meter ausein-ander. Schomaker indes hielt beim allerletzten Wurf der packenden Auseinandersetzung stand – die Oldenburger atmeten bei seinen 103 Metern erleichtert auf, während Guderle 85 Meter vorgelegt hatte.

„Wir haben lange Zeit viel Pech beim Aufsetzen der Kugel gehabt. Aber die Jungs haben immer alles gegeben und tollen Kampfgeist gezeigt“, lobte der ostfriesische Feldobmann Friedrich Janssen. Letztlich war auch der Wittmunder froh, dass der späteste Feldkampf in der langen Geschichte der Länder-vergleiche seit 1937 noch über-raschend Anfang März über die Bühne gehen konnte. Aller-dings wird die Luft nach dem 27. Prestigeduell nun dünner: Mit seinem fünften Sieg in Serie – davon drei knapp – kommt Oldenburg auf jetzt 13 Erfolge. Ostfriesland, das zuletzt 2001 in Jever mit 7,40 Metern ge-wonnen hatte, liegt noch mit 14 vorn.

## Nachlese zu den Feldkämpfen der Klootschießer in Stollhamm



Ein spannender, aber auch harter Wettkampftag in Stollhamm. Die Helfer der insgesamt vier Ländermannschaften waren fast neun Stunden bei Eiseskälte gefordert.

FOTOS: TEBBEN-WILLGRUBS



Akrobat. Björn Aakmann meisterte einen Fast-Sturz. Der Berumburer warf 110 Meter.



Alles, was wärmt. Frostschutz war angesagt.

## Viel frischer Schwung für das Klootschießen

**FRIESENSPORT** Rückkehr der Feldkämpfe überfällig

Sechs Jahre Zwangspause hinterließen Spuren.

**STOLLHAMM/BUP** – Alles richtig gemacht: Als der Frost nach sechs Jahren denn doch noch überraschend spät Ende Februar zurückkam, fackelten die Klootschießer nicht lange und nutzten den Sonnabend in Stollhamm als letzte Chance. Nach einem fast neunstündigen Feldkampf-Marathon in der Wesermarsch (wir berichteten) feierten beide Seiten: Ostfrieslands Jugendliche schafften die Revanche mit einem Erfolg von 1 „Schöt“ und elf Metern. Oldenburgs Männer behaupteten sich nach klarem Vorsprung am Ende nur mit viel Mühe bei einem leichten Plus von 27 Metern im Prestigeduell gegen kampfstärke Ostfriesen. Die Klootschießer selbst und ihre Anhänger durften sich nach dem letzten Wurf am frühen Abend gegen 18.30 Uhr indes alle als Sieger fühlen. Mit ihrem Elan hat die reizvolle Spezialdisziplin viel frischen Schwung aufgenommen.

Dem geplatzten Zeitrahmen und auch dem Ärger über die schlechte Wettkampfbahn zum Trotz standen die „Flüchter“

endlich wieder bei ihrem winterlichen Saisonhöhepunkt im Blickfeld der Friesensport-Fans. Nach der langen Zwangspause war ihre Rückkehr überfällig. Dass satte drei A-Jugendjahrgänge in Folge um ihre Chance auf einen Einsatz beim winterlichen Spektakel vor großem Publikum gebracht wurden, hat Spuren hinterlassen.

Die Euphorie ließ merklich nach, schließlich wurde Jahr für Jahr vergeblich trainiert und umsonst die Auswahlwerfen am Sonnabendvormittag besucht. So mussten die Jugendobleute sich kräftig ins Zeug legen, um für den überraschend noch Anfang März möglichen Ländervergleich Auswahlmannschaften auf die Beine zu stellen. Von den insgesamt 18 Jugendlichen gehörten in Stollhamm neun Nachwuchswerfer noch dem Lager der C-Jugend an. Sie sollen für die Zukunft aufgebaut werden, denn bei

den Hauptmannschaften wird die Luft dünn, zumal es insgesamt im Friesensport zu wenige Werfer zwischen 18 und 40 Jahren gibt. Fünf Juniorenwerfer stützten die neunköpfige Männerauswahl der Ostfriesen. Bei einem bisher üblichen Ablauf mit Jugendlichen und Junioren am Sonnabend sowie den Männern am Sonntag hätten sie eine Doppelschicht einlegen müssen.

Die so häufig gehörten Warnungen und Hinweise, das Klootschießen zu pflegen, werden immer dringlicher. Für die wichtige Basisarbeit in den Vereinen sollen mit Lehrgängen für Übungsleiter und Kadertraining Anreize geschaffen werden – so der Plan. Einfache Mittel, die schon funktionierten, sind gefragt: Mehr Wettkämpfe als Lohn für das Training und mehr Breite sind erforderlich. Kreismannschaften bieten die Chance, bei vielen Werfern den Ehrgeiz für das gemeinsame Ziel zu wecken. Dafür sind Rückhalt und Zuspruch nötig – viele alte Haudagen des Klootschießens gibt es nicht mehr. Die große Ära des Kreisklootschießerverbandes Norden, der ebenso in der Pflicht steht, ist lange vorbei.

[www.skn.info](http://www.skn.info)



Weitere Bilder im Internet.



Leistungsträger. Der erst 14-jährige Südarler Simon Bussmann, der einen Höchstwurf von 106 Metern (gesamt 359 Meter) zeigte, gewann mit den Ostfriesen den Jugendfeldkampf.



Gute Stimmung bei den Ostfriesen. Die Männerauswahl um Frank Goldenstein (rote Jacke) zeigte tollen Kampfgeist.



Brutal. Viele, viele Löcher, aber in der Spitze sogar tiefe Trecker Spuren bot das Wettkampfgelände in Stollhamm.



Ostfriesischer Meisterwerfer. Mit einer Klasse-Serie von 126 Metern, 106 Metern, 100 Metern und 124 Metern sowie einem Gesamtergebnis von 456 Metern glänzte Daniel Heiken aus Schirumer Leegmoor als bester Feldkämpfer.